

# Ein Tanz mit frischen Worten

## Bundespresseball mischt Politiker und Prominente

Sind Tatort-Kommissare und Designer eher bunte Tupfer oder doch schon dringend benötigte Mahner? Die Organisatoren waren zu Recht stolz darauf, dass sie den 66. Bundespresseball noch ein bisschen weiter geöffnet hatten für Prominente, die ihre Karriere nicht mit politischen Schachzügen und den dazu passenden Leitartikeln gemacht haben, sondern beispielsweise mit unvergesslichen Fernsehabend oder schönen Kleidern. In den Nullerjahren fühlte sich die politische Klasse unter sich noch bestens aufgehoben. Spätestens seit den letzten US-Wahlen und den AfD-Erfolgen ist man auch hier problembewusster geworden, was die Gefahren des Auseinanderdriftens der Gesellschaft betrifft. Da kommen die oft erfrischenden Kommentare der Nicht-Politiker, wenn sie etwa mehr Zusammenhalt fordern, gerade recht, um einen Ball richtig abzurunden, gerade in Zeiten wie diesen.

„An Tagen wie diesen“, das war einer der Ohrwürmer, die das Hotel Adlon in der Nacht zum Samstag ins Schwingen brachten. Das edel verschachtelte Ambiente mit vielen kleinen Räumen hat zwar den Nachteil, dass man leicht den Überblick verliert, aber auch den Vorzug, dass sich hochwertige Roben elegant inszenieren lassen. Von den diskreten Gesprächen nicht zu reden. Als Wolfgang Kubicki spät am Abend auf Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier stieß, schien das Thema Hemdenbügeln endlich durch zu sein, wenngleich niemand offensichtlich spitze Ohren machte. Die Anstrengungen der vergangenen Wochen hatten nicht nur den Politikern Lust auf einen unbeschwerten Abend gemacht, sondern auch den Journalisten.

Der präsidentiale Rundgang, der rituell dem Dinner und anschließendem Eröffnungstanz folgt, hat immer auch etwas Symbolhaftes. So fiel auf, dass Frank-Walter Steinmeier, zum ersten Mal in seiner Funktion als Bundespräsident dabei, sich viel Zeit für Gespräche nahm, nicht nur mit den aktuell gerade offensichtlich Wichtigen, sondern mit Gästen aus ganz unterschiedlichen Sphären. Seine Frau Elke Büdenbender beeindruckte durch ihre fröhlich zupackende Art, zum Beispiel den Künstler Steffen Seeger, dem

sie bei der Fertigung eines Reiterbildes aus Dübeln mal eben assistierte, indem sie selber zum Hammer griff.

Nicht nur Fußballlieder brachten Stimmung in den Ball. Große Stars, wie einst Udo Jürgens mit seiner hoffentlich visionären Zeile „Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an...“, sind gut zu haben, aber nur sinnvoll, wenn sie wirklich von diesem Kaliber sind. Ansonsten tanzte es sich auch so gut und beschwingt in die beim Eröffnungstanz beschworene „Whatever will be...“-Zukunft.

Ein paar Geheimnisse bleiben. Warum 2300 Gäste, die beim All-Inclusive-Ball stundenlang exquisite Köstlichkeiten naschen könnten, zu Beginn geduldig Schlange stehen für die 3000 Austern und sich dann um Mitternacht auf die Currywürste stürzen, als hätten sie eine wochenlange Fastenkur absolviert, verlangt wohl nach weiterer Recherche. Beim 67. Ball werden dann – vielleicht – alle schlauer sein. ELISABETH BINDER

— Die Tagesspiegel-Ballzeitung finden Sie als Beilage in der heutigen Ausgabe



**Ruhe ohne Schuhe.** Während manche vom Tanzen verschnauften, brachte die Redaktion der Tagesspiegel-Ballzeitung (hier Magdalena Thiele) die druckfrischen Exemplare unters Partyvolk.

Fotos: Thilo Rückes

Die schönsten Fotos aus dem Adlon:  
[www.tagesspiegel.de/  
bundespreseball](http://www.tagesspiegel.de/bundespreseball)

84% der Originalgröße